

Mordprozess wird neu aufgerollt

Waltrop/Oer-Erkenschwick. (wvb) Knapp drei Jahre nach einem Leichenfund im Kanal bei Waltrop muss sich ein Lkw-Fahrer aus Oer-Erkenschwick seit Donnerstag erneut wegen Mordes vor dem Bochumer Landgericht verantworten. Der 44-Jährige war in einem ersten Prozess im Oktober 2016 freigesprochen worden, der Bundesgerichtshof hatte später jedoch angeordnet, dass noch einmal ganz von vorne über den Fall verhandelt werden muss. Der Vater einer zehnjährigen Tochter soll laut Staatsanwaltschaft im Juni 2015 seine Ehefrau (25) ersticken und die Leiche in den Kanal gestürzt haben. Laut Anklage wollte er einen Ertrinkungsunfall vortäuschen, um mit seiner Geliebten zusammenleben zu können. Doch der Angeklagte beteuert seine Unschuld. „Er weist die Vorwürfe als absolut unzutreffend zurück“, sagte sein Anwalt Siegmund Benecken. Ein Urteil im Indizienprozess wird frühestens in einigen Monaten fallen.

Römerbaustelle öffnet wieder

Haltern. Ab Ostersonntag, 1. April, öffnet die Römerbaustelle Aliso im Römermuseum Haltern (Weseler Straße 100) wieder ihre Pforten. Der Eintritt ist an diesem Tag kostenlos. Am Ostersonntag und Ostermontag haben die Besucher die Gelegenheit, auf dem Außengelände des LWL-Römermuseums praktisch „Vor Ort in Aliso“ zu sein. Im Mittelpunkt der Führung steht die römische Bautechnik. Erwachsene und Kinder ab acht Jahren können die Handwerks- und Vermessungstechniken der Römer selbst ausprobieren. Der Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr im Museum. Jeder Rundgang wird auf das Alter der Teilnehmer abgestimmt.

@ Infos zu Programm und Öffnungszeiten im Internet: www.lwl-roermuseum-haltern.de/

PROGRAMM

radio vest

100% von hier. Der beste Mix.

Samstag:
9 bis 12 Uhr: Radio Vest am Wochenende mit Teresa Ledabyl

- Der Osterhitmarathon 2018
- Osterfeuer im Vest
- Fußball-Bundesliga

Ostersonntag (0 bis 24 Uhr)
- Der Osterhitmarathon 2018

Ostermontag (0 bis 24 Uhr)
- Der Osterhitmarathon 2018

Kontakt:
☎ 0 23 61 / 94 60
Fax 0 23 61 / 94 61 27
Mail: redaktion@radiovest.de
www.radiovest.de
facebook.com/radiovest

Irmhilds letzter Wunsch

GELSENKIRCHEN. Der ASB hat eine besondere Mission. Er fährt Kranke kurz vor ihrem Tod an einen

Von Claudia Bonati

Wir hatten einen Ausflug in den Zoo geplant, bevor es passiert ist“, erzählt Irmhild Bischof. „Es“ ist der Krebs. Zuerst im Darm festgestellt, dann in der Lunge, jetzt in den Knochen. Seit 2017 dreht sich im Leben von Irmhild und ihrem Mann Rainer alles um die Krankheit, seit Anfang Januar lebt die 64-Jährige in Gelsenkirchen im Hospiz. Der Wunschwagen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) aus Essen hat ihr jetzt den lange geplanten Zoobesuch ermöglicht – als letzten Wunsch.

Für eine Chemotherapie ist Irmhild Bischof zu schwach, der Weg ins Hospiz war Schock und Erleichterung zugleich. „Ich hab es mir schlimmer vorgestellt. Das Hospiz ist eigentlich schön. Und wenn ich klingel, kommt immer gleich jemand.“ Doch es ist noch mehr: Die Pflegerin hat ihr die Nägel dunkelrot lackiert und ihr von dem Wunschwagen erzählt. Die 64-Jährige soll sich so gut wie möglich fühlen und noch einmal etwas Schönes erleben. Ablenkung vom Alltag finden.

2014 startete im Ruhrgebiet der bundesweit erste Wunschwagen – aufwendig umgebaute oder neue Krankentransporter mit Panoramafenster, Sternenhimmel im Fahrzeug und besonders bequemer Liege. 16 Wunschwagen sind inzwischen in 14 Bundesländern für den ASB unterwegs. In NRW zwei, beide in Essen.

Bundesweit 20 sollen es Ende des Jahres sein. Schon knapp 1000 ehrenamtliche Helfer unterstützen das Projekt – wegen des schlechten Gesundheitszustandes der Patienten sind sie im Hauptberuf in der Regel „vom Fach“, also Rettungsdienstler, Krankenschwestern, Altenpfleger oder Ärzte.

„Insgesamt wurden seit dem Start des Projektes vor vier Jahren mehr als 620 Wünsche erfüllt“, erklärt Susanne Hörle, Referentin beim ASB, für ihre Organisation. „Es ist traurig und auch wieder nicht. Es wird viel gelacht und es ist oft pure Freude. Man spürt, dass Leben da ist.“ Unheilbar Kranke werden noch einmal dahin gefahren, wo sie hin möchten. Viele zieht es ans Meer, andere zu einem Familienfest oder zu ihrer Lieblingsmannschaft ins Stadion. Irmhild Bischof wollte in den Zoo.

Sie bestimmt, wo sie verweilen möchte

Über vier Stunden hält sie bei eisigen Temperaturen aus. Lacht über die Affen, ist verwundert darüber, wie ein Gürteltier läuft, und genießt das Essen im Zoo-Restaurant. „Pommes mit Ketchup und Mayonnaise, paniertes Schnitzel mit Champignonsauce und Salat.“ Ich kann gar nicht viel essen, eigentlich ist essen gehen mit mir Verschwendung.“

Irmhild Bischof wird von drei ehrenamtlichen Mitarbeitern des ASB umsorgt. Mal wird im Tropenhaus die beschlagene Brille freigeputzt,



Rettungssanitäter Michael Tersteegen begleitet die an Krebs erkrankte Irmhild Bischof in einem Rollstuhl im Allwetterzoo in Münster.

dann wird extra Mayonnaise geholt und vor den Tiergehegen wird der Rollstuhl auf den besten Platz geschoben. Sie bestimmt, wann es weitergeht und wo sie verweilen möchte. Ungewohnt für eine Frau, die nie im Mittelpunkt stand.

„Ich hatte nie Zeit. Ich hab' immer malocht“, erzählt sie. Ihr Rainer kennt auch kein anderes Leben. Jahrelang hat er als Bergmann geschuftet, bis der Körper nicht mehr

mitmachte. „Die Pumpe“, erklärt er. Erst sei sein Herzinfarkt gekommen und dann die Krebserkrankung seiner Frau. Jetzt ist er mit 58 Jahren schon lange Rentner.

Dem ehemaligen Kumpel fällt die ganze Situation schwer. Ins Hospiz geht er nicht gern, aber ein Leben ohne seine Irmhild kann er sich nicht vorstellen. Über den Tod redet er nicht. Irmhild geht offensiver an das Thema heran.

„Es sind schon acht Leute gestorben, seit ich im Hospiz bin“, sagt sie. „Für jeden wird eine Kerze angezündet. Wenn ich die Kerze brennen sehe, denke ich immer, dass ich als nächste dran bin. Jetzt rückt es näher.“ Angst hat sie auch. „Vor dem Ersticken, ich krieg so schlecht Luft.“

Dann scheint allein das Reden mit den Ehrenamtlichen zu helfen. Sie hören zu, geben kleine Tipps und sind einfach da. Nach dem Essen hat sie

Viele Fragen und jede Menge Spaß

Zeitungsprojekt: Viertklässler erleben Roncalli hinter den Kulissen.

Recklinghausen. (jan) Schon vor Beginn der Rallye durch den Zirkus Roncalli outen sich Vitus und Nis als echte Experten. „Roncalli reist immer mit dem Zug, das ist gut für die Umwelt“, weiß Vitus. Nis hat gehört, „dass die keine Tiere mehr haben, das finde ich gut.“

Die beiden Zehnjährigen sind zwei der 24 Viertklässler von der Hohenzollernschule in Recklinghausen, die das Medienhaus Bauer und der Circus Roncalli im Rahmen des Projektes „Zeitung in der Grundschule“ zu Quiz und Vorstellung eingeladen haben. Zehn Fragen stehen auf den Zetteln, die Markus Strobl verteilt, dazu fallen dem Pressesprecher während des Spaziergangs durchs Zirkusdorf noch ganz spontan zusätzliche ein – und alle sind sie ganz schön schwer.

Wie viele Glühbirnen leuchten außen am Zirkuszelt? Sage und schreibe 10.002. Mit einer gewaltigen Zahl kann auch die weltweit kleinste mobile Schneiderei auftrumpfen: 2100 Kostüme hütet Schneiderin Sophie auf kleinstem Raum.

Und wo ist der Schlüssel zum Zelt? Da können die Ral-



Singen mit Weißclown Gensi: Nachdem die Hohenzollernschüler das Rätsel um seine Herkunft gelöst haben, stimmt der frühere Opernsänger den Kanon „Bruder Jakob“ an, den alle begeistert mitschmettern.

lye-Teilnehmer lange suchen: Es gibt keinen. „Immer wenn jemand neu zum Circus Roncalli kommt, lassen wir ihn den Schlüssel suchen“, lacht Strobl. „Das ist zum Ritual geworden.“

Besonders viel Zeit nimmt sich Gensi für die jungen Besucher. Sie sollen herausfinden, wo der Weißclown zu Hause ist, wenn er nicht durch die Weltgeschichte tourt. Gensi hat eine Landkarte mitgebracht und lässt die Kinder erst mal Lieblings-

länder und Hauptstädte suchen. Dann löst er das Rätsel um die eigene Person: Er

stammt aus Katalonien, „einem kleinen Land neben dem großen Spanien“.

INFO

Berichte auf cityinfo.tv

◆ Karten gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4 in Recklinghausen, und im SZ-Ticket-Center, Stimbergstraße 115 in Oer-Erkenschwick. Weitere Infos telefonisch unter

☎ 02361/18 05 27 30.

◆ Alle Texte und eine Bildergalerie zu „Roncalli 2018“ finden Sie im Internet unter www.medienhausbauer.de/roncalli. Alle Filmberichte unter www.cityinfo.tv

Duisburg soll Polizisten bekommen

Duisburg/Essen. (dpa/lnw) Nach der Beinahe-Straßenschlacht in Duisburg kündigte das NRW-Innenministerium am Donnerstag an, die Zahl der Polizisten in der Ruhrgebietsstadt aufzustocken. Sie werde noch einmal deutlich erhöht – so lange wie nötig, sagte ein Ministeriumssprecher auf Anfrage. Genaue Zahlen gab das Ministerium nicht bekannt. Die Polizeistärke war in Duisburg bereits 2015 erhöht worden.

Beamte hatten in der Nacht zum Mittwoch zwei rivalisierende Gruppen in Duisburg-Hamborn in Schach gehalten, die mit Macheten, Eisenstangen, Teleskopschlagstöcken und einem Staubsaugerrohr aufeinander losgehen wollten. 50 Menschen nahm die Polizei vorläufig fest, 20 verbrachten die Nacht im Po-

lizeigewalt war unklar, schied an. A es in chen rund Famil ten, r Wager wurde flücht Einsatz gewes ein Sp dass hung einen deren den St tigkeit Mensc banesi in Esse

IN KÜRZE

Ab heute geht es auf der

Marl. Ab heute geht es rund: Bei der Hülser Markt warten „Musik-Express“, Kinderkarussells auf Besucher, es gibt knusprige Mandeln... Öffnungszeiten: 31. März bis 3. April, jeweils von 14 bis 2